

### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

## Das Kirchlein Agios Ioannis Wanderung zur Kormokopos-Höhle in der Sfakia (Südkreta)

Ein Beitrag unserer NLUK-Mitglieder *Diana P. Bailey* und *Maria Eleftheria*, Kreta



Die **Abb.** in der Titelzeile zeigt die [auch mit Autos zu befahrende] Brücke nach Aradena.

Erkunden Sie den Südwesten Kretas, wenn Sie die Urkraft der Insel spüren wollen, wenn Sie Abgeschiedenheit und Stille lieben, und sich zudem für Freskenmalerei interessieren.

Die Kapelle Agios Ioannis, eines der weniger bekannten Gotteshäusern in der Sfakia, und die zugehörige Ortschaft gleichen Namens, erreichen Sie vom Küstenstädtchen Chora Sfakion aus. Am besten verproviantieren Sie sich spätestens hier, denn später besteht dazu kaum noch gute Gelegenheit.



In zahlreichen Serpentinien geht es hinauf zur Hochebene von Anopoli und weiter Richtung Aradena (**Bild li.**). In der einstmals aufgrund einer Blutfehde aufgegebenen Siedlung leben inzwischen wieder ein paar Menschen. Aradena ist mit dem Wagen ausschließlich über die mit massiven Holzbohlen belegte Stahlkonstruktion zu erreichen, die sich über die Aradenaschlucht spannt. Bis zum Bau der imposanten Brücke im Jahr 1986 führte der Weg zu den Ortschaften Aradena und zu dem noch weiter im Westen liegenden Agios Ioannis durch die tiefe Felsspalte (siehe dazu unser Info-Merkblatt unter:

[ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/03-04%20-%20Aradena-Schlucht.pdf> ]). Hinter der Brücke zweigt der Fahrweg nach links ab, Richtung Agios Ioannis. Der Ort ist nach ca. 10 Fahrminuten erreicht.





Der Eingang zum Dorf (**Bild Vorseite li. oben**) wird zumeist von mehreren angeleinten Hunden bewacht. Von den wenigen Bewohnern ist selten einer zu sehen. Nach links führt eine asphaltierte Straße zu der von Bäumen umstandenen, zweischiffigen Dorfkirche, die leider verschlossen ist (**Bild Vorseite re. oben**). Benachbart ist eine offensichtlich recht große Zisterne. Von hier aus führt der teilweise mit Steinen eingefasste Fußweg zunächst abwärts und dann bergauf. Knorrige, alte Olivenbäume säumen den Weg auf der rechten Seite.



Nach etwa 15 Minuten ist das Kirchlein des Heiligen Johannes erreicht. Der Platz bietet eine wundervolle Aussicht. Hinter dem unscheinbaren Bau befindet sich eine Gruft. Auf dem Stein über dem Eingang des Bethauses ist die Jahreszahl 1889 zu erkennen.



Das Innere des Kirchleins überrascht mit gut erhaltenen Fresken. Tiefe Risse ziehen sich durch das Mauerwerk, doch es ist blitzsauber. Vor unserem Besuch hat jemand mit Wachs Blüten an einem Wandbild befestigt.

Wer schwindelfrei und gut zu Fuß ist, kann sich nun auf die Wanderung zur Kormokopos-Höhle machen, einem ehemaligen Rebellenunterschlupf.

Fahren oder gehen Sie dazu auf der Hauptstraße ein Stück weit in die Ortschaft hinein. Nach einer weiten Rechtskurve steht rechts oberhalb der Straße hinter einer Ansammlung hoher Zypressen eine kleine, verschlossene Kapelle. Auf dem Fahrweg links ist der erste blaue Markierungspunkt mit Pfeil (s. Seite 4, Bildreihe 2 rechts).



Von hier aus führt der Pfad abwärts.



Nach der Hälfte der Wanderung hebt sich die Abdeckung einer Zisterne kaum von der Umgebung ab (Bild re. oben). Der weitere Weg führt durch ein beinahe waldiges Gebiet. Insgesamt ist die Strecke sehr gut markiert. Immer wieder ziehen Steinmännchen die Aufmerksamkeit auf sich. Am Wegrand erfreuen im Frühjahr verschiedene Orchideenarten <sup>1)</sup> das Auge.

Dann wird der Weg steiler (Bild rechts); dies ist kein Pfad für ängstliche Naturen. Nach gut 10 Minuten ein erster Blick auf die Höhle. Da hinunter geht es jetzt.



Es ist ein schattiges Plätzchen, das auch vor Unwetter schützt; so dient die Kaverne auch in unseren Tagen noch als Unterstand für Hirten und Herden. Gut 15 Meter geht es in den Berg hinein. Erfreulich wenig Müll findet sich hier. Von fern ist Schafgeblöke zu vernehmen. Ansonsten Stille.



Vom Höhleneingang nur wenige Meter entfernt, verlocken das klare Wasser einer Quelle zum Trinken aus der hohlen Hand. Dies ist ein zauberhafter Ort. Kein Wunder, dass die Kormokopos-Höhle von vielen einheimischen Familien mit Kindern gerne für ein Abenteuerwochenende im Grünen genutzt wird.



Auch wir verbringen hier einige Zeit, ruhen, stärken uns, bevor es den Weg in umgekehrter Richtung wieder zurückgeht.



<sup>1)</sup> Zu den Orchideen Kretas siehe auf unserer Homepage unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/pflanzen.htm> ]; hier finden Sie mit unseren Info-Merkblättern Beschreibungen zu 61 der ca. 65 der auf Kreta vorkommenden Orchideenarten.